

fand Stingelin¹³ *Bosminopsis deitersi* im Material aus dem Mündungsgebiet des Amazonas (Rio Aramã grande); in demselben Jahre fand ich bei einer Untersuchung der Planktonproben, die im Monat Juni aus dem Flusse Oka (gegenüber Kaschira) genommen waren, mehrere geschlechtsreife Weibchenexemplare von *Bosminopsis zernowi*, und im vorigen Jahre bekam ich von einem meiner Schüler, Herrn Dr. J. J. Nikitinsky, 2 Präparate des Juni-Planktons aus dem Flusse Nara (ein Nebenfluß der Oka), die beinahe ausschließlich sowohl aus jungen als geschlechtsreifen Weibchen von *Bosminopsis zernowi* bestanden. Ich lege eine mikrophotographische Abbildung eines geschlechtsreifen Weibchens bei (vgl. die Figur). Diese zwei letzten Funde beweisen, daß *Bosminopsis zernowi* im Gebiet des Moskauer Gouvernements in Centralrußland vorkommt, obgleich zu bemerken ist, daß *Bosminopsis* in Rußland nur im System des Wolgaflusses an sechs Stellen gefunden worden ist: Wjatka (Zernow), Wolga bei Saratow (Meißner), Sura (Meißner), Kubrja¹⁴ (Meißner), Oka (Zykoff) und Nara (Zykoff). Was die geographische Verbreitung des Genus *Bosminopsis* betrifft, so beschränkt sie sich auf folgende Stellen: Südamerika (La Plata, Paraguay, Amazonas-mündung), Asien (Nord- und Mitteljapan), Europa (Wolgastromgebiet). Das zerstreute Vorkommen der Arten der Gattung *Bosminopsis* nur an gewissen Punkten Amerikas, Asiens und Europas ist in zoogeographischer Hinsicht höchst interessant.

Moskau, 6./19. Januar 1906.

3. Neue Solifugen.

Von A. A. Birula,

Kustos am Zoologischen Museum der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften in
St. Petersburg.

(Mit 2 Figuren.)

eingeg. 25. Januar 1906.

1. *Gylippus lamelliger* nov. sp.

♂: Die Grundfarbe des Körpers blaßgelb; der Vorderrand und die Oberfläche des Kopfes beiderseits vom Augenhügel geschwärzt; das ganze Abdomen (nur der Basalteil des ersten unteren Halbsegments ist gelblich) grau, mit gelblichgrauen langen Haaren bedeckt; die Maxillarpalpen und die III. und IV. Beine oben an den Metatarsen und Tibien beraucht; die Mandibeln einfarbig gelb mit rötlichbraunen Fingern, Dornen und Borsten. Die Mandibeln, von oben gesehen,

¹³ l. c. S. 584–586.

¹⁴ Kubrja ist ein Nebenfluß der Nerlja, die sich ihrerseits in die Kljasma ergießt, die letztere ist ein Nebenfluß der Oka.

vorn nicht erweitert, da sie in der Mitte ihres Grundteiles nicht aufgeblasen sind; ihr Grundteil wenig und kurz beborstet; der Mandibulardorn sitzt beinahe in dem Mittelpunkt des verdickten Teiles der Mandibel; er ist stärker und etwas länger als die am Ende lang und borstenähnlich zugespitzten Nebendorne, welche, an der Zahl etwa 3—4 Stück, außenseits sitzen; von innen an der Basis des oberen Fingers keine Dornen. Das Flagellum ragt weit über die Spitze des oberen Mandibularfingers, in Gestalt eines ziemlich breiten länglichen, am Ende kurz zugespitzten, löffelförmig konkaven, bräunlichen Häutchens vor; der dorsale Mandibularfinger ist schwach aufwärts gebogen oder beinahe gerade, unten mit zwei dicht nebeneinander sitzenden kleinen Zähnen; am Wangenteile 5 Zähne, von welchen der 1., 3. und 5. beinahe gleich groß und größer als der 2. und 4. sind. Die Femora der Maxillarpalpen sind mit 4 Dornen bewaffnet, von denen die beiden mittleren stärker als die äußeren, gerade, zugespitzt und beinahe mit dem Durchmesser des Gliedes gleich lang sind; der Metatarsus der Maxillarpalpen cylinderförmig, d. h. unten ganz ohne Wölbung; sämtliche Coxen am Vorder- und Innenrande mit langen starken, mäßig gebogenen, an der verdickten Spitze deutlich gegabelten Bacillenbürstchen besetzt.

Long. corp. 19 mm, lt. cap. front. 4,7 mm, lg. mand. 5,4, lg. palp. 16 mm (tibiae 4,6 mm, metatarsi u. tarsi 4,8 mm), lg. ped. IV 22,8 mm (tibiae 5,7 mm, metatarsi 4 mm).

In meinen Händen befinden sich zwei männliche Exemplare dieses neuen *Gylippus* aus Fort Perovskij (oder Perovsk) am Flusse Syr-Darja (ohne nähere Angaben) und aus dem Kaspigebiete (Serachs, IV, 1905, leg. S. Bilkjevicz).

Von der andern bisher bekannten centralasiatischen Art, *Gylippus rickmersi* Kraepelin, unterscheidet sich *Gylippus lamelliger* durch die in der Mitte nicht aufgeblasenen Mandibeln, durch die Lage des Mandibulardornes am Mittelpunkte der Oberfläche der Mandibel, durch die andre Form des Flagellums und durch verhältnismäßig längere Extremitäten.

2. *Galeodes bogojavlenskii* nov. sp.

♂: Grundfarbe des Körpers nebst Extremitäten blaßgelb, etwas bräunlich; Abdomen und Thoracalsegmente mit schwarzer dorsaler

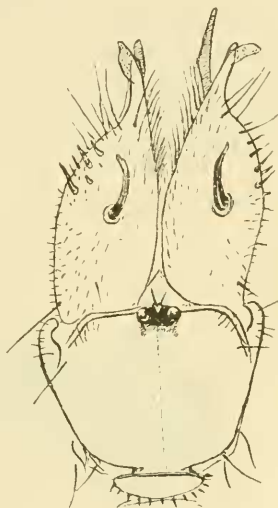


Fig. 1. *Gylippus lamelliger* ♂; der Kopf von oben gesehen.

Längsbinde; Abdomen auf den Seiten hellgrau behaart, unten auf den fünf hinteren Segmenten und auf den Seiten des 2., 3., 4. und 5. Segments geschwärzt, sonst gelblichgrau; Kopf oben in der Mitte geschwärzt; Mandibeln ohne Längsstreifen, gelblich beborstet; Maxillarpalpen außer den Tarsen, den Gelenken und dem Proximalteile des Femurs tief bräunlichschwarz, ebenso die Femora und Tibien des IV. Beinpaares. Der ganze Körper nebst Extremitäten dicht mit kurzen weißlichen Haaren bedeckt. Unterer Mandibularfinger mit 2 Zwischenzähnen, von denen der hintere ganz klein ist; vor dem Vorderzahne ist er auf der Schneide etwas gewölbt. Stiel des Flagellums fast zweimal kürzer als die unten geradlinige, oben gleichmäßig erweiterte, schmale Lanzette; hinter dem Flagellum etwa vier dicke Stiftdornen. Augenhügel schwarz, klein, nimmt weniger als ein Viertel des Stirnrandes ein. Kopf oben wenig gewölbt. Metatarsus der Maxillarpalpen zur Spitze verjüngt, länger als die Mandibel, unten mit dicht stehenden Cylinderbörstchen, jederseits mit sechs dicken kurzen Randdornen; Tarsus birn-

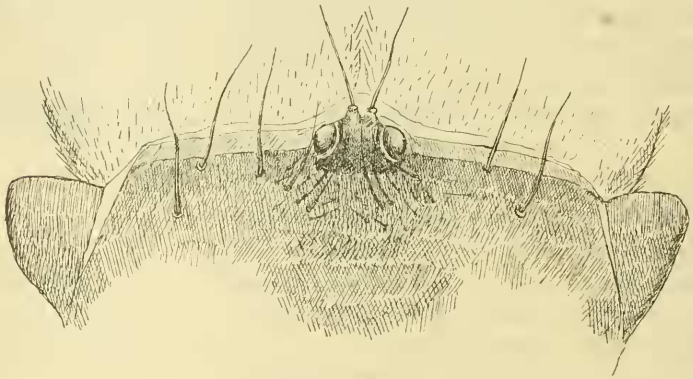


Fig. 2. *Galeodes bogojarlenskii* ♀; der Vorderrand des Kopfes mit dem Augenhügel von oben gesehen.

förmig verlängert. Tarsalglieder des I. Beinpaares an der Spitze mit deutlichen Krallen, welche mit dichtem Bündel am Ende zum Teil abgestutzter oder sogar gabelspaltiger Börstchen umgeben sind. Tarsalglieder des II. und III. Beinpaares mit $2 + 2 + 2/2$ Randdornen, dazwischen mit kurzen, dicken Dörnchen besät; Metatarsus des II. und III. Beinpaares unten mit $1 + 2 + 2 + 2$ Randdornen. IV. Bein unten am Metatarsus mit $1 + 1 + 1 + 2 + 2$ Randdornen, am Tarsus mit $2 + 2 + 2/2 + 0$ Randdornen; Tarsus unten auch dicht mit keulenförmigen, auf einem kurzen, etwas verschmälerten Füßchen sitzenden, an der Spitze gerundeten Schuppenbörstchen bedeckt. Bacilli an der ventralen Seite des V. Abdominalsegments nicht nachweisbar.

Lg. corp. 55,5 mm, lt. cap. front. 10 mm, lg. mandib. 12 mm, lg. palp. 58,5 mm (tibiae 20 mm, metatarsi 15 mm), lg. IV. ped. 70 mm (tibiae 16,5 mm, metatarsi 12,5 mm).

♀: Dem Männchen ähnlich gefärbt; Mandibeln gleichmäßig gelblich, basal etwas verdunkelt, ohne dunklere Längsstreifen. Unterer Mandibularfinger mit 2 Zwischenzähnen, von welchen der hintere viel kleiner ist; oberer Mandibularfinger mit einem Zwischenzahn. Augenhügel ganz klein, nimmt nicht mehr als $\frac{1}{5}$ des Stirnrandes ein. Extremitäten verhältnismäßig lang. Tibia der Maxillarpalpen kürzer als die Mandibel; Metatarsus der Maxillarpalpen zum Ende stark verschmälert, unten auf jeder Seite mit sechs ziemlich kurzen, dicken Randdornen und dazwischen mit je einem feinen langen Borstenhaar; Tarsus birnenförmig, verlängert. II. Bein unten am Metatarsus mit $2 + 2 + 2 + 2$ Randdornen, am Tarsus mit $2 + 2 + 2/2$ Randdornen; III. Bein unten am Metatarsus mit $2 + 2 + 2$ Randdornen, am Tarsus mit $2 + 2 + 2/2$ Randdornen; IV. Bein unten am Metatarsus mit $1 + 1 + 1 + 2 + 2$ und am Tarsus mit $\frac{\text{links: } 2 + 2 + 2/2/2}{\text{rechts: } 2 + 2 + 2, 2/1}$ Randdornen. Alle Randdornen am Tarsus IV länger als der Durchmesser des Gliedes. Spiracularkämme mit 12—13 Zähnchen, von denen die äußeren triangel förmig breit sind und weit voneinander stehen.

Lg. corp. 70 mm, lt. cap. front. 12 mm, lg. mand. 17 mm, lg. palp. 48 mm (tibiae 15 mm, metatarsi 12 mm), lg. pedum IV 64 mm (tibiae 15 mm, metatarsi 11,5 mm).

Wie aus den obenerwähnten Diagnosen deutlich zu ersehen ist, stellt *Galeodes bogojavlenskii* eine Zwischenform zwischen den *Galeodes*-Arten einerseits und *Paragaleodes*-Arten anderseits dar; nach seiner allgemeinen Körpergestalt ist er ein echter *Galeodes*, da er verlängerte Extremitäten und nach vorn stark verjüngte Metatarsen der Maxillarpalpen hat, doch einige Einzelheiten, besonders ganz kleine Augenhügel und das Vorhandensein von an der Spitze gegabelten Börstchen um die rudimentären Krallen des ersten Beines herum, weisen auf seine Verwandtschaft mit den *Paragaleodes*-Arten hin. Das Weibchen, welches mit dem oben beschriebenen männlichen Exemplar ohne Zweifel zu ein und derselben Art gehört, hat aber eine andre Bewaffnung der Tarsalglieder des IV. Beinpaares; namentlich sind bei ihm die Endglieder der IV. Tarsen mit Randdornen bewaffnet; jedoch sind diese Randdornen sehr winzig, zwischen den Schuppenbörstchen der Fußsohle kaum nachweisbar und nur auf einem Beine paarig. Die schlechte Entwicklung dieser Dornen bei einem einzigen mir vorliegenden Weibchen erlaubt anzunehmen, daß dieselben bei ihm eine anormale Erscheinung sind, wie es bei den andern Arten aus der *Araneoides*-Gruppe nicht

selten vorkommt; z. B. liegt mir augenblicklich ein Exemplar des *Galedes olivieri* E. Simon vor, bei welchem sich auf dem Endglied eines der Hinterbeine zwei deutlich entwickelte Randdornen befinden.

Typische Exemplare dieser neuen Art stammen aus Buchara: ein Männchen — aus Kabadian und ein Weibchen aus Kuljab, leg. N. W. Bogojavlenskij, VII—VIII, 1898, und befinden sich in der zoologischen Sammlung des Moskauer Universitäts-Museums.

St. Petersburg, 27. XII. 1905/9. I. 1906.

4. Über die Capside *Deimatostages contumax* nov. gen. nov. spec., die westafrikanische Kakao-„Rindenwanze“.

Von Th. Kuhlitz, Berlin.

(Mit 4 Figuren.)

eingeg. 25. Januar 1906.

Deimatostages gehört zu den Capsiden mit einzelligem Membranfeld. Die Gruppe der unicellularen Capsiden wurde bekanntlich zuerst von Signoret¹ als »famille des Unicellules« im Gegensatz zu der Amyot et Servilleschen »famille des Bicellules« aufgestellt². Signoret charakterisierte sie folgendermaßen: Mit einer einzigen länglichen Zelle auf der Membran; der Kopf breiter als lang und vor den Augen abgestutzt; ohne Ocellen; Antennen lang und dick; Prothorax vorn eingeschnürt. Die ihm bekannten Genera dieser Gruppe waren *Monalonion* H. Sch., *Eucerochoris* Westw., *Pachypeltis* Sign., *Helopeltis* Sign., unterschieden hauptsächlich durch den Bau des Scutellums, insofern dieses bei *Monalonion* und *Eucerochoris* flach, bei *Pachypeltis* aufgebläht und bei *Helopeltis* mit einem langen Dorn versehen ist. *Pachypeltis* könnte man schon wegen seines gedrungeneren Körperbaues den schlanken *Monalonion*, *Eucerochoris* und *Helopeltis* gegenüberstellen. Eine weitere, später von Reuter³ beschriebene unicellulare Gattung, *Rhopaliceschatus*, gehört dagegen vermöge ihres stark aufgeblähten Scutellums und relativ breiten Körpers in nächste Nähe von *Pachypeltis*. Hierher ist auch die im folgenden beschriebene Gattung *Deimatostages* zu stellen. *Rhopaliceschatus* und *Deimatostages* kann man folgendermaßen in die von Signoret gegebene Analyse einreihen:

¹ Signoret, V., Note sur les Hémiptères Hétéroptères de la famille des Unicellules. Annales de la Société Entomologique de France. Sér. 3. Tome VI, p. 499. Paris 1858.

² Amyot, C. J. B., et Serville, A., Histoire naturelle des Insectes. Hémiptères. p. 275—276. Paris 1843.

³ Reuter, O. M., Capsidae Chinenses et Thibetanae hactenus cognitae enumeratae novaeque species descriptae. Öfversigt af Finska Vetenskaps-Societets Förhandlingar, XLV, 1892—1893. Nr. 16. p. 1—3 u. Tab. II, Fig. 1.